

Wettbewerb für Vorsprung als Wissenschaftsstandort



Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff, Ferdinand Tiggemann, Prof. Dr. Dieter Timmermann, Heinrich Micus, Oberbürgermeister Eberhard David und Prof. Carl Fingerhut (v.l.) mit dem Modell des neuen Campus. Blickrichtung ist von Norden nach Süden hin zur heutigen Uni. Fotos: Bernhard Pierel

Campus: ein neues Stück Stadt

Wettbewerb Lange Lage entschieden – erster Preis geht nach Rotterdam

Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). »Hier sind keine Klötze vom Himmel gefallen – hier entsteht ein neues Stück Stadt«, lobte Professor Carl Fingerhut. Unter seinem Vorsitz wählte die Jury mit 14:2 Stimmen am Freitag den Sieger des städtebaulichen Wettbewerbes zur Entwicklung des neuen Hochschulcampus an der Langen Lage aus: Der Siegerentwurf stammt von den Büros Döll (Städteplaner/Architekten, Rotterdam) und GTL (Landschaftsarchitekten/Kassel).

Das Team um das Bielefelder Büro Brüchner-Hüttemann – Pasch belegt Platz 2; drei weiteren Büros wurden Anerkennungen ausgesprochen.

Von 2009 an soll gebaut werden – die Gesamtkosten werden grob auf 100 Millionen Euro geschätzt. Bis zu 8000 Menschen sollen auf dem Hochschulerweiterungsgelände studieren, lehren, forschen und arbeiten.

Ferdinand Tiggemann, Geschäftsführer des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW aus Düsseldorf (der BLB ist Eigentümer und Entwickler des Projekts) – betont, dass Bielefeld der erste Standort im Land sei, an dem das neue, zukunftsweisende Hochschulkonzept umgesetzt werde: »Von 2011 an ist ein »Studentenberg« zu erwarten; zudem soll die Industrie mehr Geld auf den Cam-

pus bringen, um die Forschung voranzutreiben.«

Oberbürgermeister Eberhard David betont: »Bielefeld ist so weit wie keine andere Stadt – wir haben im Wettbewerb der Hochschulstandorte die Nase vorn.«

Nur zehn Monate nach dem Begrüßungsbeschluss des Bielefelder Rates (31. August 2006) habe man eine attraktive Perspektive für die Entwicklung des Geländes gefunden. David: »Ich wünsche mir jetzt einen schnellen Baubeginn.«

Professor Dr. Dieter Timmermann, Rektor der Universität, sieht beste Voraussetzungen, die Hochschulen weiterzuentwickeln: »Eine einmalige Chance für den Wissenschaftsstandort Bielefeld.« Und die Rektorin der Fachhochschule, Professorin Dr. Beate Rennen-Allhoff, sieht die FH dem großen Ziel nahe: »Die FH bekommt ein klares Gesicht, ein deutlich erkennbares Profil.«

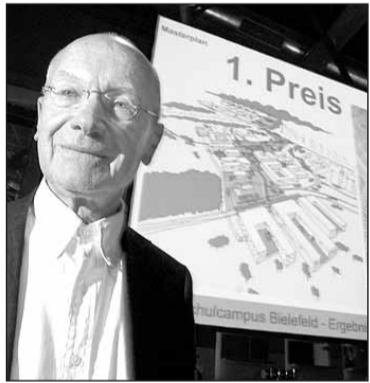
Die Fachhochschule ist das erste Modul, das auf dem Erweiterungsgelände realisiert werden soll – die FH mit heute dezentralen Standorten soll an der Langen Lage konzentriert werden. Zudem sollen dort Forschungsinstitute, Entwicklungszentren und Ausgründungen (»Start-ups«) ansiedeln.

Zunächst aber dienen die Neubauten als Ersatzflächen für die Universität. Die soll – Gebäudezahl für Gebäudezahl – renoviert werden. Dauer: 15 Jahre.

Der Jury-Vorsitzende Carl Fingerhut regte an, bei der architektonischen Verwirklichung der einzelnen Baukörper für ein qualitativ sicheres Verfahren zu sorgen: »Gerade bei der FH als Startschuss für den Campus sollte etwas wirklich Besonderes entstehen.«

Jetzt liegt der Ball beim Land und bei der Stadt. Das Land klärt die konkrete Realisierung in Absprache mit den Hochschulen, Bielefeld muss die verbindliche städtebauliche Planung vorantreiben. Ziel: Von 2011 an soll der neue Campus als Hochschulstandort »funktionieren«, sagte Ferdinand Tiggemann.

»EIN GUTER TAG FÜR BIELEFELD«



Der Juryvorsitzende Carl Fingerhut lobt den 1. Preis.

Jury-Vorsitzender Prof. Carl Fingerhut: »Der neue Campus ist ein neues Stück Stadt. Stadt sind nicht Häuser, sondern die öffentlichen Räume – der Preisträgerentwurf geht sorgfältig mit der Landschaft um.«

Heinrich Micus, Leiter der Niederlassung Bielefeld/Detmold des Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB) NRW: »Ein guter Tag für das Land, ein guter Tag für Bielefeld. Eine transparente Entscheidung, die man im stillen Kämmerlein so

nicht hätte fällen können.«

Eberhard David, Oberbürgermeister: »Der neue Campus ist ein Alleinstellungsmerkmal – Bielefeld hat im Wettbewerb die Nase vorn.«

Ferdinand Tiggemann, Geschäftsführer des BLB NRW: »Bielefeld liegt im Land an erster Stelle – das ist eine robuste Grundlage für die nächsten Planungsschritte.«

Prof. Dr. Dieter Timmermann, Rektor der Universität: »Wir wollen ganz oben mitspielen – auch wenn ich weiß, dass es nicht nur Befürworter des Projektes gibt.«

Gregor Moss, Baudezernent der Stadt Bielefeld: »Der Bebauungsplan kann angefochten werden, und das könnte natürlich zu Verzögerungen führen.«

Rainer Lux, MdL und CDU-Fraktionsvorsitzender im Rat: »Die Entscheidung des Preisgerichts ist ein wichtiges Startsignal.«

CDU-Fraktionsgeschäftsführer Detlef Werner: »Wir haben den beiden Hochschulen unsere Unterstützung zugesagt – dazu stehen wir.«

»Perlenkette« mit Mensa, Schwimmbad, Plaza

Der Siegerentwurf für den Hochschulcampus an der Langen Lage zeichnet sich im Urteil der Jury durch die Verknüpfung des Universitätsstammgeländes mit dem Erweiterungsareal aus – durch die so genannte Perlenkette. Kompakte Baufelder böten hervorragende Adressen für alle Module im neuen Campus, die Verzahnung mit der Landschaft sei besonders gut gelungen.

Die »Perlenkette« verknüpft Plätze, Terrassen, Sportfelder und Erholungsräume miteinander. Auf der Nordseite der heutigen Universität sollen Sport- und Freizeitangebote entstehen, ein Schwimmbad am Ende des alten Campus gilt als zentrale Attraktion. Zwischen neuem und altem Campus soll als »funktionales Verbindungselement« die Mensa mit Platz für 1000



Die Plaza soll der zentrale (Treff-)Punkt des Hochschulcampus sein. Erstes Modul soll der Neubau der Fachhochschule werden.

25 000 Euro für den Preisträger

Bielefeld (WB). Der Siegerentwurf Döll/GTL (Rotterdam/Kassel) wurde mit 25 000 Euro honoriert. Das Bielefelder Büro Brüchner-Hüttemann Pasch, dem gemeinsam mit ihren Partnern Matern und Wäsche (Paderborn) und WDF (Nürnberg) der zweite Preis zuerkannt wurde, bekommt 17 500 Euro. Die drei Anerkennungen (Pesch Partner, Petersen Pörksen Partner, Reicher Haase) werden mit jeweils 5833 Euro für ihre Arbeit honoriert.

Vier Foren bis zur Entscheidung

Bielefeld (WB). Die so genannten Masterpläne der fünf zum städtebaulichen Wettbewerb »Hochschulcampus Bielefeld« eingeladenen Büros wurden bei vier öffentlichen Foren (2., 3. Mai, 24. Mai und 21. Juni) im Ringlokschuppen vorgestellt. Dort wurden Anregungen aufgenommen und in die Entwürfe integriert. Auslober des Wettbewerbes war der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW als Eigentümer und Entwickler des Projekts im Auftrag des Landes.

Bielefelder Optik

Von Burgit Hörtrich



Einfluss durch Mitarbeit

Eine Etappe ist erreicht: Der Siegerentwurf gilt Jury, Land und Stadt als richtiges Projekt für die Weiterführung der Arbeit am Hochschulcampus Bielefeld. Er ist die Basis für die weitere Arbeit.

Das Gelände ist seit über 30 Jahren in Landesbesitz, als Hochschulerweiterungsgelände seit 1984 im Gebietsentwicklungsplan ausgewiesen. Trotz dieser guten Voraussetzungen wird nichts von den Ideen umgesetzt, wenn kein Baurecht geschaffen ist. Bürger haben in einer Demokratie die Macht, den Planfeststellungsbeschluss immer wieder unmöglich zu machen.

Aber sie sollten bedenken: Jede Verzögerung kann den Campus scheitern lassen. Und damit auch die Sanierung der Universität, die Konzentrierung der FH an einem

Standort, kurz: die Zukunft Bielefelds als Wissenschaftsstadt.

Besser als generell dagegen zu sein, ist es mitzuarbeiten. Die Foren boten dazu Gelegenheit, und auch im weiteren Planungsprozess, wenn es um Architektur, Erschließung, Grünflächen geht, kann, darf, sollte mitgeredet werden.

Nur dann können die Bielefelder Hochschulen endlich Teil der Stadt werden. Und die Bielefelder selbst können auf ihren Campus stolz sein. Bislang wird vielfach noch gefremdelt.

Nicht vergessen werden darf zudem: Der Campus bedeutet Investitionen im dreistelligen Millionenbereich, er bedeutet Arbeit, er bedeutet Zugang junger Menschen. Wer mitwirkt hat Einfluss.

Bielefeld kann mehr, als Verhinderungspolitik zu betreiben.

Kinderschminkaktion im »Cinemaxx«

Bielefeld (WB). Im Rahmen der Premiere des Animationsfilms »Shrek 3« im Bielefelder Filmpalast »Cinemaxx« führt das WESTFALEN-BLATT sowohl am Samstag, 23. Juni, als auch Sonntag, 24. Juni, jeweils von 14 bis 17 Uhr, eine große Kinderschminkaktion durch. Jungen und Mädchen werden dabei wie die Hauptdarsteller geschminkt.

Sennestädterin leicht verletzt

Reisegruppe bei Oslo verunglückt

Von Bernd Steinbacher

Sennestadt / Schloß Holte-Stukenbrock / Oslo (WB). Fünf Teilnehmer an einer Norwegenreise der Gemeindefahrt des Schloß Holte Pfarrverbundes St. Ursula, St. Heinrich und St. Michael sind am Freitag Vormittag bei einem Unfall nahe Oslo leicht verletzt worden – unter ihnen eine Sennestädterin. Die vier weiteren sind aus Schloß Holte-Stukenbrock. Ein Lkw fuhr wohl fast ungebremst auf den Bus auf.

»Die Angehörigen sollen sich keine Sorgen machen, die Fünf sind leicht verletzt worden und konnten nach kurzer Zeit das Krankenhaus verlassen«, sagte Ulrich Radke. Der Pfarrer der St.-Ursula-Kirchengemeinde ist bei der Gemeindefahrt dabei. Die Sennestädterin begleitete eine Holter Freundin.



Ulrich Radke

Im Krankenhaus nahm sie Radke erleichtert in den Arm: alles gut gegangen. Radke: »Da war sie wieder ganz munter.« Nach dem Unfall hatte sie Schmerzen in der Brust gespürt.

Von den 19 Teilnehmern kommen 14 aus Schloß Holte-Stukenbrock, weitere aus Verl und Rheinfelden. Die Reisegruppe werde am Sonntag Abend zurückkommen. Falls sich Angehörige dennoch Sorgen machen, können sie sich unter ☎ 01 71 / 715 75 01 melden.

Die Gruppe war am 8. Juni zum

Nordkap gestartet. Der Bus habe sich bereits auf dem Rückweg befunden, sagte Radke. Unterwegs war die Gruppe mit dem Unternehmen Niehues aus Wunsdorf nahe Hannover. Inhaber ist Manfred Niehues, gleichzeitig der Fahrer des verunglückten Reisebusses. »Wir sind am Freitag gegen 9 Uhr morgens in Lillehammer mit Ziel Oslo losgefahren, haben gegen 11 Uhr in einer Parkbuch gehalten«, sagte er. Um den Bus herausfahren zu lassen, habe ein Pkw angehalten. Ein hinter dem Pkw befindlicher Lkw-Fahrer habe das zu spät bemerkt. Dieser Fahrer sei nach rechts ausgewichen. Er selbst habe den heranrasenden Lkw im Rückspiegel gesehen und noch Gas gegeben, um den Aufprall zu mildern. »Viel leicht habe ich zwei bis drei Meter geschafft.« Doch der Lkw sei fast ungebremst aufgefahren.

An der Unfallstelle sei viel Polizei und das Fernsehen gewesen. »Die leicht Verletzten sind sofort ins Krankenhaus gebracht worden«, sagte Niehues. Einige hatten Schnittwunden, andere

klagten über Schmerzen. Im Krankenhaus wurden sie behandelt und geröntgt. Ein Ersatzbus brachte die Reisenden nach Oslo. Dort besichtigten sie die Stadt und versuchten, den Schrecken zu vergessen. Die Rückreise soll über Kiel erfolgen. In Oslo geht es mit dem Ersatzbus. Den Sachschaden gibt das Busunternehmen mit 160 000 Euro an, davon 100 000 am Reisebus, der wohl Totalschaden hat.

Umbau der Bushaltestellen

Bielefeld (WB). Die Bushaltestellen am Jahnplatz werden auf beiden Seiten mit erhöhten Bordsteinen ausgestattet, die einen fahrgastfreundlicheren Einstieg ermöglichen. Daher werden die Haltestellen aller Buslinien ab Montag, 25. Juni, bis voraussichtlich Freitag, 27. Juli, verlegt. Die Haltestellen vor der Commerzbank/McDonald's werden vor die Buchhandlung »Boulevard« verschoben. Die Haltestellen auf der gegenüberliegenden Seite (Drogerie/Riemeier/Haus der Technik)

werden in Richtung Kesselbrink an die BVO-Haltestelle verlegt. Die Busse der BVO fahren in dieser Zeit bis zur Kreuzung Turnerstraße vor und bedienen die dortigen Ersatzhaltestellen.

Ebenfalls ab Montag werden die Busspuren am Jahnplatz saniert. Beide Richtungen erhalten einen Betonunterbau, der vier Wochen aushärten muss. Deshalb wird der Verkehr nur einspurig über den Jahnplatz geführt. In den Hauptverkehrszeiten ist mit Behinderungen zu rechnen.